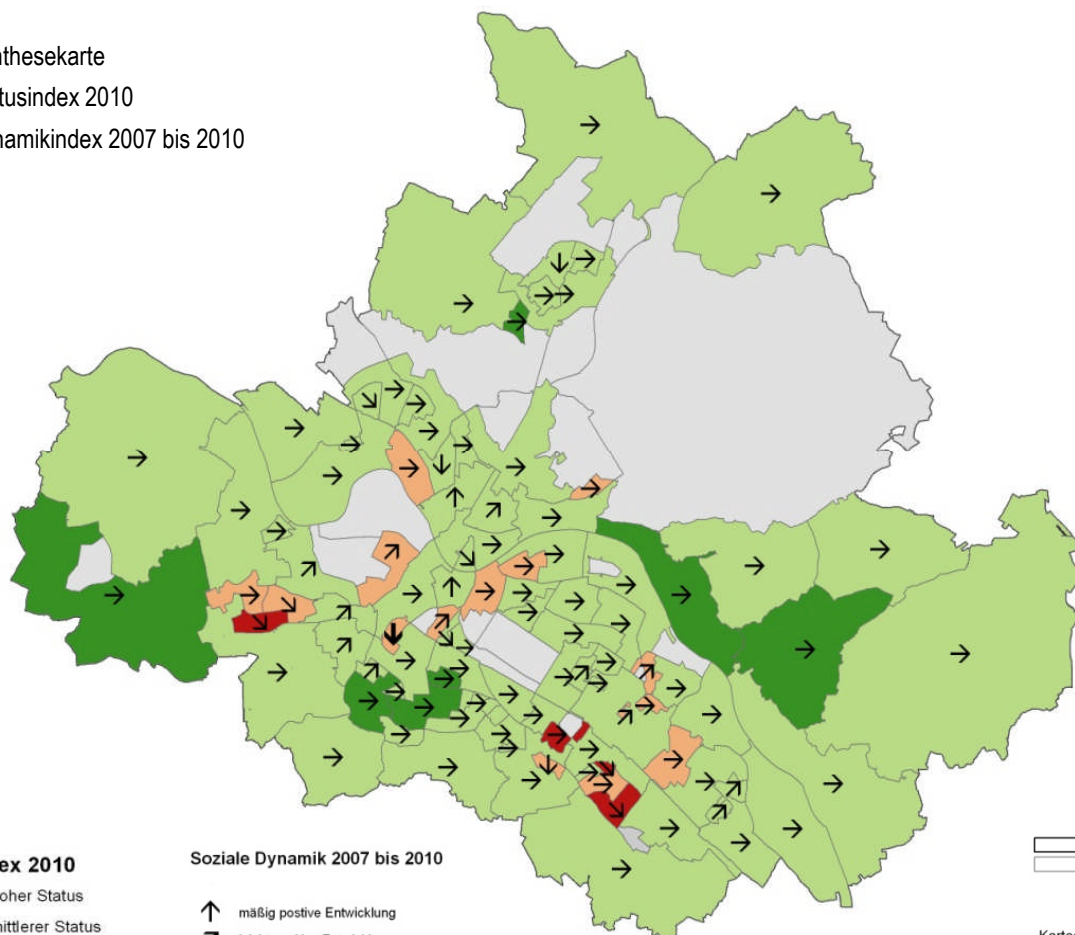










Sozialräumliche Differenzierung



Synthesekarte
Statusindex 2010
Dynamikindex 2007 bis 2010



Statusindex 2010

-  hoher Status
-  mittlerer Status
-  niedriger Status
-  sehr niedriger Status
-  Sternhäuser (Nr. 66)
-  weitgehend unbewohnt

Soziale Dynamik 2007 bis 2010

-  mäßig positive Entwicklung
-  leicht positive Entwicklung
-  stabile Entwicklung
-  leicht negative Entwicklung
-  mäßig negative Entwicklung
-  stark negative Entwicklung

-  Stadtgrenze Dresden
-  Untersuchungsgebiet

Kartographie: Christian Renelt
2012
Datengrundlage: Kommunale
Statistikstelle Dresden
Datenstand: 2010

 Kilometer
0 2 4

	Mai 2011	März 2012	April 2012	Mai 2012
	Anzahl (darunter weiblich)			
Bevölkerungsbewegung				
Wanderungen				
zugezogene Personen				
insgesamt	1 887 (42,6%)	2 069 (43,8 %)	1 933 (45,0 %)	1 715 (46,1 %)
darunter Ausländer	384 (34,1%)	517 (46,4 %)	520 (41,5 %)	342 (46,5 %)
aus dem Ausland	308 (33,8%)	426 (45,3 %)	433 (44,8 %)	272 (49,3 %)
aus den alten Bundesländern	329 (46,2%)	325 (44,9 %)	342 (44,7 %)	287 (48,4 %)
aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	305 (45,6%)	307 (48,2 %)	309 (46,6 %)	243 (39,5 %)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	340 (42,1%)	389 (41,1 %)	328 (38,4 %)	346 (50,0 %)
aus dem Umland Dresden ¹⁾	511 (47,0%)	529 (44,4 %)	449 (52,1 %)	475 (47,8 %)
aus unbekannt	94 (26,6%)	93 (25,8 %)	72 (26,4 %)	92 (23,9 %)
fortgezogene Personen				
insgesamt	1 736 (46,4%)	1 900 (45,9 %)	1 546 (44,9 %)	1 698 (46,7 %)
darunter Ausländer	323 (37,8%)	448 (45,3 %)	296 (42,6 %)	272 (39,0 %)
in das Ausland	213 (37,6%)	269 (50,9 %)	158 (50,6 %)	197 (48,2 %)
in die alten Bundesländer	397 (45,6%)	447 (49,4 %)	391 (42,5 %)	390 (50,0 %)
in die neuen Bundesländer (ohne Sachsen)	236 (52,5%)	252 (46,4 %)	224 (46,4 %)	253 (51,0 %)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	193 (50,8%)	203 (47,8 %)	172 (48,3 %)	221 (42,5 %)
in das Umland Dresden ¹⁾	523 (52,2%)	437 (51,7 %)	411 (48,9 %)	481 (50,7 %)
nach unbekannt	174 (28,2%)	292 (25,3 %)	190 (31,6 %)	156 (23,1 %)
darunter Abmeldungen von Amts wegen	135	228	146	109
Wanderungssaldo				
insgesamt	151 (- 2)	169 (34)	387 (176)	17 (- 2)
darunter Ausländer	61 (9)	69 (37)	224 (90)	70 (53)
zum Ausland	95 (24)	157 (56)	275 (114)	75 (39)
zu den alten Bundesländern	- 68 (- 29)	- 122 (- 75)	- 49 (- 13)	- 103 (- 56)
zu den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	69 (15)	55 (31)	85 (40)	- 10 (- 33)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	147 (45)	186 (63)	156 (43)	125 (79)
zum Umland Dresden ¹⁾	- 12 (- 33)	92 (9)	38 (33)	- 6 (- 17)
natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließende	627	248	299	672
darunter Ausländer	19	25	25	33
Geschiedene	232	197	165	127
darunter Ausländer	16	17	11	6
Lebendgeborene	462 (51,3%)	472 (50,0 %)	432 (43,1 %)	530 (49,4 %)
darunter Ausländer	20 (55,0%)	28 (39,3 %)	17 (29,4 %)	17 (47,1 %)
Gestorbene	381 (51,2%)	484 (56,2 %)	431 (60,6 %)	427 (58,5 %)
darunter Ausländer	3	7	3	2
Geborenenüberschuss	81 (42)	- 12 (- 36)	1 (- 75)	103 (12)
darunter bei Ausländern	17	21	14	15
Umgezogene	3 984 (49,7%)	3 626 (49,0 %)	3 619 (48,8 %)	3 740 (49,3 %)
darunter Ausländer	376 (42,3%)	330 (45,5 %)	381 (43,8 %)	334 (41,0 %)

Anmerkung: ¹⁾Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quelle: Bevölkerungsbewegung - Melderegister der LH Dresden; Kommunale Statistikstelle

	Mai 2011	März 2012	April 2012	Mai 2012
Arbeitsmarkt				
Arbeitslose insgesamt	26 773	25 770	25 132	24 136
davon Frauen	12 102	11 115	11 031	10 758
Männer	14 671	14 655	14 101	13 378
darunter Langzeitarbeitslose	9 264	9 205	9 136	8 999
Ausländer	1 893	1 896	1 899	1 809
Schwerbehinderte	1 220	1 261	1 267	1 233
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	10,0	9,6	9,4	8,9
davon Frauen	9,5	8,7	8,6	8,3
Männer	10,5	10,5	10,1	9,5
darunter Ausländer	18,4	18,4	18,4	16,5
Bestand gemeldete Arbeitsstellen	2 502	2 493	2 520	2 604
Leistungsempfänger nach SGB II ¹⁾				
insgesamt	55 553	53 309	53 338	53 086
davon Empfänger von Arbeitslosengeld II	41 873	39 870	39 895	39 626
davon Frauen	20 585	19 705	19 740	19 612
Männer	21 288	20 165	20 155	20 014
darunter arbeitslos	19 215	18 163	17 995	17 379
davon Empfänger von Sozialgeld	13 680	13 439	13 443	13 460
darunter unter 15 Jahre	13 185	12 934	12 964	12 975
Bedarfsgemeinschaften	33 502	32 100	32 133	31 912
darunter mit 1 Person	20 853	19 959	20 021	19 838
darunter mit Kind(ern)	9 373	9 151	9 143	9 141
darunter Alleinerziehende	5 545	5 519	5 509	5 502
Gewerbe				
Bestand	48 325	49 329	49 352	49 234
darunter Industrie	699	712	711	710
Handwerk	6 577	6 631	6 644	6 626
Handel	11 987	12 091	12 075	12 073
Baugenehmigungen				
Gebäude insgesamt	115	51	101	94
darunter Neubau	41	29	47	40
davon Eigenheime	27	22	29	30
Mehrfamilienhäuser	3	4	13	3
Nichtwohngebäude	11	3	5	7
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	53	15	29	22
Wohnungen insgesamt	634	269	413	266
darunter Neubau	56	60	111	65
Tourismus				
Betriebe ²⁾	186	190	195	196
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten	19 969	21 087	20 932	21 207
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	59,5	42,0	54,6	58,0
Gäste ²⁾	171 656	137 054	156 391	178 884
darunter Auslandsgäste	31 452	19 993	26 746	35 693
Übernachtungen	368 125	274 489	344 268	385 517
darunter Auslandsgäste	69 965	44 227	57 323	75 824
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,14	2,00	2,20	2,16
Verbraucherpreisindex in Sachsen				
alle privaten Haushalte (2005 = 100 Prozent)	111,7	113,9	114,0	113,8

Anmerkungen: ¹⁾ Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

²⁾ ab 2012 einschließlich Campingplätze

Quellen: Arbeitsmarkt, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit
 Gewerbe - Ordnungsamt
 Baugenehmigungen - Bauaufsichtsamt; Kommunale Statistikstelle
 Tourismus - Statistisches Landesamt
 Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt

In der Landeshauptstadt Dresden zeigen sich – wie in allen deutschen Großstädten – deutliche Tendenzen einer sozialräumlichen Differenzierung. Diese sogenannte soziale Segregation kann als ein Abbild der sozialen Ungleichheit in der Gesellschaft gesehen werden. Eine zunehmende Ausdifferenzierung der Bevölkerung führt auch zu einem Auseinanderdriften der Wohnquartiere und damit der städtischen Gesellschaft.

Methodik

Im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Geographie der TU Dresden wurde für Dresden eine aktuelle Analyse der sozialräumlichen Differenzierung durchgeführt. Für die Untersuchung wurden auf der Grundlage der statistischen Bezirke Dresdens 100 Teilräume gebildet, deren Baustruktur weitgehend einheitlich ist. Für diese Gebiete wurden ausgewählte sozio-ökonomische Indikatoren aus den Jahren 2007 und 2010 erfasst, wie beispielsweise die Arbeitslosenquote und die Quote der Bezieher staatlicher Transferleistungen. Diese Daten wurden standardisiert und zu einem Index zusammengefasst, dessen Wert ein „Ranking“ der Dresdner Stadtteile nach ihrem sozialen Status ermöglicht. Dieses Verfahren erlaubt es, Quartiere mit problematischen sozialen Entwicklungen mittels statistischer Kennziffern zu identifizieren.

Sozialer Status 2010

Quartiere mit dem höchsten sozialen Status liegen im Umfeld der Technischen Universität (u.a. Plauen, Räcknitz, Lukasplatz), in Blasewitz/Loschwitz und Weißig/Gönsdorf/Pappritz sowie in Hellerau und Gompitz/Altfranken. Etwa drei Viertel der Stadtteile weist einen mittleren Status auf. Die Anteile der Arbeitslosen und SGB-II-Bezieher in diesen Stadtteilen befinden sich in etwa auf dem Niveau des städtischen Durchschnitts. Stadtteile mit dem geringsten sozialen Status sind Teilgebiete von Reick, Prohlis und Gorbitz. Die schlechtesten Werte hat das Quartier an der Lübbenauer Straße. Weitere Quartiere mit geringem sozialen Status sind Pieschen-Süd, Johannstadt, Friedrichstadt, Pirnaische Vorstadt, Seevorstadt-Ost und Leuben sowie die Quartiere im Bereich der Altenberger Straße, Budapester Straße, Karl-Laux-Straße und des Jägerparks. Daran wird ersichtlich, dass sich die Quartiere mit einer statusniedrigen Einwohnerschaft in Dresden nicht nur auf Gebiete des DDR-Wohnungsbaus beschränken, sondern auch Quartiere mit Altbaubeständen dazu zählen. Die Ursachen für die räumliche Ungleichverteilung sind komplex. Zu den Faktoren zählen unter anderem die Verteilung des sozialen Wohnungsbestandes sowie Unterschiede der Images von Quartieren und der Wohnungs- bzw. Gebäudestruktur.

Entwicklungstrend 2007 bis 2010

In der Entwicklung der letzten Jahre zeigen vor allem die Stadtteile Innere Altstadt und Leipziger Vorstadt besonders positive Verläufe. Die Altstadt weist einen starken Zuzug von Erwerbstätigen auf, die Leipziger Vorstadt profitiert von Ausstrahlungseffekten aus den benachbarten Sanierungsgebieten Hechtviertel und Äußere Neustadt. Die negativsten Entwicklungstrends bestehen zurzeit für die DDR-Geschosswohnungsbauten in der Budapester Straße und für das größtenteils aus Ein- und Zweifamilienhäusern bestehende Wohngebiet am Flughafen in Klotzsche. Weitere Wohngebiete, die negative Entwicklungstendenzen aufzeigen, sind Teilgebiete der DDR-Großwohnsiedlungen in Gorbitz, Prohlis und Reick sowie die kleineren DDR-Hochhausquartiere Karl-Laux-Straße (Leubnitz-Neuostra) und Sarrasani-Straße (Innere Neustadt). Ebenfalls von einer weiteren sozialen Abwertung bedroht sind Pieschen-Süd und Trachau.

Gastautoren: Christian Renelt und Jan Glatter (TU Dresden)

Redaktionsschluss: 30.10.2012

Postanschrift: Landeshauptstadt Dresden
Kommunale Statistikstelle
PF 12 00 20
01001 Dresden

Besucheranschrift: Nöthnitzer Straße 5
01187 Dresden

Telefon: 03 51- 4 88 11 00 (Infotelefon)
Telefax: 03 51- 4 88 69 13
E-Mail: statistik@dresden.de
Internet: www.dresden.de/statistik